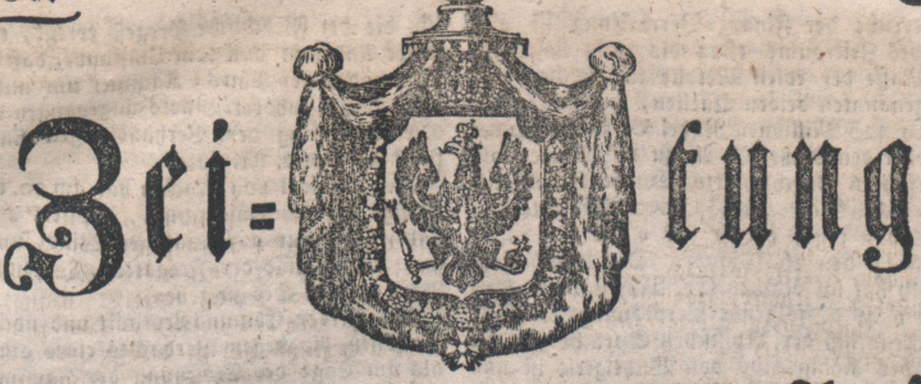
№ 30. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. Februar.

Inland.

Berlin den 3. Februar. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Vice-Präsidenten von Kozierowski in Bromberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath, Grafen von Matuschka zu Breslau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Gutsbesitzer Johann Wilhelm von Gülcher zu Düsseldorf in den Freiherrn-Stand zu erheben geruht.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. Jan. Die vom Departement des auswärtigen Handels herausgegebene Deutsche Handels-Zeitung enthält Folgendes: „In dem Zeitraume vom Jahre 1824 bis zum Ablaufe des Jahres 1834 sind an edlen Metallen, Gold und Silber — wie die vom Departement des auswärtigen Handels bekannt gemachten Tabellen ausweisen — folgende baare Summen ein- und ausgeführt worden, in Rubeln Bank-Assignationen berechnet:

Jahr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1824	6,247,543	4,792,456
1825	11,574,755	1,619,794
1826	4,878,460	3,647,974
1827	13,736,300	3,611,108
1828	15,068,466	2,603,807
1829	36,719,937	2,910,345
1830	48,516,590	3,452,460
1831	44,953,037	4,320,104
1832	43,133,287	4,546,098
1833	52,080,297	8,222,938
1834	19,976,099	8,646,393
Total	296,911,771	48,373,477
Abgerechnet die Ausfuhr von	48,373,477	
Verblieben im Russ. Reiche	248,538,294 Rubel.	

Die Total-Summe der Ausbeute an Gold und Platina, aus den Uralischen Werken, während der Jahre 1824 bis 1834, das letztere Jahr mit eingeschlossen, beträgt nach den amtlichen Verzeichnissen:

A. An Gold:
3265 Pud, 24 Pfund, 60 Solotnik 90 Theile.

B. An Platina:
781 Pud, 9 Pfund, 60 Solotnik, 55 Theile.

Das Pud Gold wird zu 50,000 Rubeln B. A. angenommen, und das Pud Platina zu 11,520 Rubeln. Hieraus, die Solotniks und Theile nicht gerechnet, ergiebt sich ein Werth von

A. Gold	163,280,000	Rub. B. A.
B. Platina . . .	8,999,712	" "
Zusammen	172,279,712	Rub. B. A.
Dazu die obigen eingeführten	248,538,249	" "
Total-Summe	420,818,006	Rub. B. A.

Im Bereiche der Finanz-Verwaltung ist also während des Zeitraums 1824 bis 1834 einschließlich zur Masse der edlen Metalle im Reiche, blos aus den genannten beiden Quellen, zugeflossen der Werth von 420 Millionen Rubel B. A. in runder Zahl — oder den Rubel B. A. zu 10½ Pence, als dem ungefähren Durchschnitts-Course dieses Zeitraums, gerechnet, circa 18,375,000 Pfd. Sterl.

Königreich Polen.

Warschau den 26. Januar. Der Administrations-Rath hat im Namen Sr. Majestät des Kaisers unterm 4. d. folgende Verordnung erlassen: „Da die Kenntniß der Russischen Sprache für die Beamten des Königreichs von Wichtigkeit ist und viel zum Nutzen des öffentlichen Dienstes beitragen kann, und da bereits für alle Mittel, sich eine hinreichende Kenntniß dieser Sprache zu erwerben, gesorgt ist, theils durch die vollständige Entwickelung des neu eingeführten Lehrplans, theils durch die Anstellung der nöthigen Anzahl von Lehrern dieser Sprache an den öffentlichen und durch die Anschaffung der zu diesem Zweck angemessenen Bücher, so hat der Administrations-Rath des Königreichs, auf Vorstellung der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, verordnet wie folgt: 1) Zu allen öffentlichen Anstellungen soll von jetzt an denjenigen Kandidaten der Vorzug gegeben werden, die bei gleicher Befähigung außerdem noch die Kenntniß der Russischen Sprache darthun; nach dem 20. August 1837 aber, das heißt nach Ablauf von 4 Jahren seit Eröffnung der Staats-Schulen und seit der Aufnahme des Unterrichts in der Russischen Sprache in den Lehrplan, soll Niemand mehr zu einem besoldeten öffentlichen Amte oder Posten zugelassen werden, dessen Besetzung von der Regierung abhängt, wenn er sich nicht darüber ausweist, daß er eine hinreichende Kenntniß von der Russischen Sprache besitzt. 2) Diejenigen Kandidaten zu Aemtern und Functionen, die vom Jahre 1833 an den Lehr-Cursus in den öffentlichen Schulen durchgemacht haben, haben sich über die erforderliche Kenntniß der Russischen Sprache durch ihr von der Schulbehörde in der von den Schulgesetzen vorgeschriebenen Form erhaltenes Zeugniß auszuweisen; wer aber diese Sprache nicht in den öffentlichen Schulen gelernt hat, der muß vor einem der Gymnasial-Räthe des Königreichs ein Examen in der Russischen Sprache ablegen und durch ein von demselben ausgestelltes Zeugniß darthun, daß er von dieser Sprache hinreichende Kenntniß besitzt. 3) Alle Behörden, von denen Ernennungen oder Vorschläge dazu ausgehen, müssen darauf halten, daß der um ein Amt oder eine Function sich bewerbende Kandidat unter den Qualifications-Zeugnissen auch das im vorhergehenden Paragraphen vorgeschriebene mit einreicht."

Frankreich.

Paris den 27. Jan. Wie groß die Neugierde ist, die der Fieschische Prozeß erregt, ergiebt sich unter Anderem aus dem Umstande, daß der Groß-Referendar der Pairs-Kammer um nicht weniger als 17,500 Zuhörer-Billets angegangen worden ist. Die Eröffnung der Verhandlungen findet jedenfalls am 30. d. M. statt.

Der Admiral von Mackau hat am 20. d. M. seine Flagge auf dem Linienschiffe „Jupiter" aufgepflanzt und wartet nur auf günstigen Wind, um mit diesem Schiffe und der Fregatte „Terpsichore" von Brest aus in See zu gehen.

Die Herren Edmund Levrault und noch 3 andere Personen, die wegen Verdachts eines am 29. Dec., als am Tage der Eröffnung der Kammern, gegen den König beabsichtigten Attentats gefänglich eingezogen worden waren, sind vorgestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Der National enthält einen merkwürdigen Artikel über die auswärtige Politik Frankreichs. Die Morning-Chronicle hatte nämlich die Rede des Herzogs v. Broglie über das Amendement zu Gunsten Polens getadelt und darin ein Justemilieu zwischen der Russischen und Englischen Verbindung gesehen, das sich die Hand frei behalte, um — auf den Fall des Krieges zwischen Rußland und England — den entscheidenden Ausschlag zu geben. Der National erwiedert hierauf: wenn dieses wirklich die Meinung der Rede des Herzogs v. Broglie gewesen sey, so habe dieselbe seinen ganzen Beifall. Frankreich habe zweierlei Arten von Gleichgewicht zu erhalten, eines auf dem Festlande und eines auf dem Meere, und da es dem Marine-Despotismus Englands mehr feind sey, als der Continental-Vergrößerung Rußlands, so nähre es schon seit 60 Jahren die Hoffnung, auf beiden Seiten des Mittelmeers, wie auf dem atlantischen Ocean ein großes See-Bündniß entstehen zu sehen, welches die Welt von der Souveränetät befreie, die sich England über alle Meere angemaßt habe. Darum sehe Frankreich auch gerne die wachsende Marine des Vicekönigs von Aegypten, und selbst — wie er, der National, es auszusprechen sich nicht scheue — die des Russischen Reiches.

Der National bemerkt in Bezug auf die neuesten Madrider Kammer-Verhandlungen: „Die Majorität der Prokuradoren-Kammer gehört entschieden den Herren Martinez de la Rosa und Toreno an. In der Sitzung vom 14. haben sich 97 Stimmen gegen den vierten Artikel des von der Kommission vorgeschlagenen Wahl-Gesetzes ausgesprochen. Die Herren Arguelles und Galiano konnten, trotz aller ihrer Anstrengungen, nicht mehr als 12 Stimmen für ihr System gewinnen. Für uns unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Wahl-Gesetz definitiv so abgefaßt werden wird, wie die Herren Martinez de la Rosa und Toreno es wollen, und daß diese Herren bald werden dazu berufen werden, die Früchte des Vertrauens-Votums einzuärndten."

Das Mémorial Bordelais vom 22. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Cordova's Streitkräfte in und um Vittoria bestehen aus 16,000 Spaniern, 5000 Engländern und 2000 Mann von der Algierischen Legion. Es scheint, daß der General Baron von Carondelet auf's Neue das Kommando der Kavallerie unter Cordova's Oberbefehl übernehmen werde. Don Carlos seinerseits hält sich fortwährend in Oñate auf. Die dortige amtliche Zeitung publizirt in ihrem neuesten Blatte ein Amnestie-Dekret, das Don Carlos zu Gunsten derjenigen Truppen erlassen hat, die binnen 14 Tagen zu ihm übertreten würden. Merino ist am 12. in Oñate angekommen, wahrscheinlich um seine ferneren Operations-Pläne mit Don Carlos zu verabreden. Es ist um so bemerkenswerther, daß er mitten durch die Kolonnen der Christinos an und über den Ebro hat gelangen können, als er ein zahlreiches Gefolge mit sich hatte. Man geht am Hofe des Don Carlos damit um, den bekannten Corpas, einen Mann von Kopf, der im Jahre 1823 der vertraute Freund des Hrn. Ugarte war, in das Ministerium eintreten zu lassen. Derselbe würde sich dem Finanz-Minister Erro anschließen. Die von Don Carlos aus Uebergängern der Britischen und Algierischen Legion gebildete Fremden-Legion soll bereits 240 Mann stark seyn."

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 21. heißt es: „Man vernimmt aus Oñate vom 17., daß nicht bloß in der Umgegend von Vittoria, sondern auf der ganzen Linie von Salvatierra bis Villareal d'Alava ein allgemeiens Gefecht stattgefunden hat Die Christinos griffen am 16. mit überlegenen Streitkräften an, wurden aber zurückgeworfen. Am 17. waren die Karlisten der angreifende Theil, das Gefecht war indessen, als der General Eguia seinen amtlichen Rapport an den Kriegs-Minister abstattete, noch nicht entschieden."

Man schreibt aus Barcelona vom 17. d.: „Die Behörde befürchtet neue Unordnungen, und man hatte deshalb heute ganz ungewöhnliche Vorsichts-Maßregeln getroffen. Es waren mehrere Piquets der National-Garde beordert, und Jäger-Abtheilungen durchzogen die Stadt. Die Ruhe wurde indeß nicht gestört. — Der General Mina hat eine Instruktion publizirt, die zum Zweck hat, die Ausführung seiner am 29. Nov. erlassenen strengen Verordnung zu erleichtern. — Vom 19ten. Die Wiederherstellung der Ruhe ist nicht so gesichert, wie man hoffte. Es cirkuliren in der Stadt fortwährend beunruhigende Gerüchte. Viele reiche Familien haben sich entfernt. Allnächtlich werden aufrührerische Plakate an den Palast des General-Capitains angeschlagen, und zahlreiche Verhaftungen finden statt. In der vergangenen Nacht soll im Hofe des Palastes eine rothe Mütze gefunden worden seyn, in welcher sich ein Exemplar der Constitution von 1812, und ein Brief befand, worin gesagt wurde, daß dem General Mina, da er auf die Stimme des Volkes nicht hören wolle, der Tod geschworen sei. Der General Mina ist entschlossen, die Ordnung um jeden Preis wieder herzustellen."

Großbritannien.

London den 25. Jan. Der heutige Courier sagt: „Donnerstag, der 4. Februar, rückt immer näher. Der Herzog von Wellington hat Sir Robert Peel besucht und wahrscheinlich den Plan des parlamentarischen Feldzuges mit ihm verabredet. Wir haben nicht gehört, ob die Tories in dieser Session unter dem Reform-Panier auftreten wollen, unter welchem sich sogar Lord Roden und Knatchbull und Stormont während des kurzen Ministeriums zu fechten bereit finden ließen, oder ob die Rathschläge der Herzoge von Cumberland und von Newcastle die Oberhand behalten und ob die Orangistischen Farben werden aufgesteckt werden. Eben so wenig wissen wir, ob die Opposition ein Amendement zu der Adresse in Vorschlag zu bringen beabsichtigt, oder nicht. Es freut uns daher, aus allen Enden des Landes zu vernehmen, daß alle liberalen Mitglieder des Unterhauses, deren Gesundheits-Zustand ihnen die Reise erlaubt, am Tage der Zusammenkunft des Parlaments auf ihren Posten erscheinen werden."

Mehrere der angesehensten hiesigen Kaufleute und Banquiers beabsichtigten, den Lord-Mayor zur Ansetzung einer Versammlung aufzufordern, in welcher beschlossen werden soll, der Amerikanischen Nation die aufrichtige Theilnahme des Englischen Volks wegen des Brandunglücks von New-York zu äußern.

Die Times berichten, daß im Jahre 1835 in den Hafen von London 10,000 Ballen Wolle weniger als im vorhergegangenen Jahre eingeführt worden seyen. Der Ausfall fand meistens in Spanischer Wolle statt. Aus den Brittischen Kolonieen war mehr Wolle als im Jahre vorher eingegangen. Die Wollpreise sind jetzt hier sehr hoch.

Das Packetschiff „Lapwing" hat aus Rio Janeiro vom 10. Novbr. die Nachricht überbracht, daß der Regent große Anstrengungen zur Unterdrückung des Aufruhrs von Para entwickelte; es waren in Rio 400 Mann gepreßt worden, um eine Fregatte zu bemannen, die ausgerüstet wurde, um dahin abzusegeln, und nach Pernambuco waren Befehle ergangen, sogleich Truppen nach Para einzuschiffen. Auch war die Haltung eines Kriegsgerichts über Kommodore Taylor, weil er den Befehl zur Blokirung von Para nicht ausgeführt hatte, verordnet.

Das am 18. d. zu Liverpool eingetroffene Schiff „Rival", welches Maranham am 20. Dec. verlassen und die Fahrt demnach mit beispielloser Schnelligkeit, in 29 Tagen, zurückgelegt, überbringt

neuere Nachrichten aus Para. Noch waren die Indianer im Besitze dieser Stadt, doch hatte man die Hoffnung, daß die Ordnung bald wieder hergestellt seyn würde. Bekanntlich war die Mannschaft des Englischen Schiffes „Klio", mit Ausnahme von drei Personen, von den Insurgenten niedergemetzelt worden. Auf die Nachricht von diesem traurigen Ereignisse segelte Sir Everard Home mit dem Brittischen Kutter „Racehorse" eiligst von Maranham nach Para und zog noch fünf andere Schiffe an sich, worauf er die gesammte Mannschaft, 700 Mann stark, ans Land setzte. Es kam zu einem verzweifelten Treffen mit den Indianern, die sich tapfer wehrten, aber gänzlich geschlagen wurden. Man glaubte, es werde dem Brittischen Befehlshaber gelingen, sich der Stadt zu bemächtigen, zumal da die Blattern unter den Indianern ausgebrochen waren und eine große Anzahl hinrafften. Bei Abgang der letzten Depeschen herrschte die furchtbarste Verwirrung in der Stadt, und die Häuser waren fast sämmtlich verödet.

Die letzte Post aus New-York hat, dem Vernehmen nach, schon zahlreiche Aufträge zu Versicherungen gegen Feuersgefahr, zum Theil als Reassekuranz von den dortigen Compagnieen selbst hierher gebracht. Die Phönix-Compagnie soll am 17. Dec. für 250,000 Pfund und eine andere am 18ten für 30,000 Pfund Sterling gezeichnet haben.

— Den 26. Januar. Der Standard behauptet, wenn die Minister im Unterhause in der Minorität wären, so würde der König es dem Viscount Melbourne nicht gestatten, das Parlament aufzulösen, sondern den Sir R. Peel wiederum zum Premier-Minister erheben, der dann das Parlament nicht auflösen, sondern mit dem jetzigen Unterhause fortgehen würde. Der Globe erwiedert hierauf, mit solchem Köder angelten die Tories, um Schwankende zu fangen, Niemand würde indessen anbeißen.

Lord Brougham ist von neuem erkrankt. Herr Ruthven ist nicht gestorben, sondern befindet sich vielmehr in der Besserung.

Die Portugiesische Fregatte „Herzogin von Braganza", welche bestimmt ist, den Herzog von Sachsen-Koburg nach Lissabon überzuführen, ist vorgestern in Falmouth angekommen.

Nach einem Schreiben in der Morning-Chronicle soll der erste Schritt zur Ordnung der Handels-Verhältnisse zwischen Großbritannien und Portugal geschehen seyn. Es heißt nämlich, daß Lord Howard de Walden der Portugiesischen Regierung die Grundzüge eines Handels-Vertrags mitgetheilt und in dieser Beziehung bereits mit dem Marquis von Loulé konferirt habe. Man glaubt indeß, daß die Negociationen sehr langsam fortschreiten werden, und hält es für höchst zweifelhaft, ob es überhaupt zu einem Traktate kommen werde.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 30. Decbr. soll der Sultan jetzt den von Lord Ponsonby verlangten Ferman bewilligt haben, durch welchen die Pforte dem Meh[illegible]d Ali die Beobachtung seiner mit England abgeschlossenen Handels-Traktate und demnach die Aufhebung seiner Monopole, wenigstens in Bezug auf England, anbefiehlt.

An der auswärtigen Fonds-Börse ging dieser Tage wieder das Gerücht, es sey eine Anleihe für D. Carlos abgeschlossen worden, wovon 6 pCt. oder 240,000 Sterl. sogleich eingezahlt werden sollten, der Rest aber erst, wenn Don Carlos in Madrid eingezogen seyn würde.

Auf die Nachricht, daß Herr Mendizabal in den Cortes eine Niederlage erlitten, fielen hier gestern die Span. Fonds um ½ pCt., erholten sich jedoch bald wieder.

In der London-Review befindet sich ein Aufsatz, worin die Reform des Oberhauses als eine ganz leicht ausführbare Sache dargestellt wird. Das Unterhaus, heißt es dort, brauche nur zu beschließen, daß eine Bill, die in demselben drei Sessionen hintereinander durchgehe, auch ohne Zustimmung des Oberhauses gesetzliche Kraft haben solle. Der Courier meint aber denn doch, daß dieser Vorschlag sich so kurzweg nicht möchte ausführen lassen.

Morgen will der Kanzler der Schatzkammer eine Konferenz mit denjenigen Herren halten, die sich der Förderung des Regierungsplanes in Betreff der in der Hauptstadt zu errichtenden Universität angenommen haben.

Der Morning-Herald meint, es sey ein alberner, obwohl dem John Bull sehr theurer Scherz, daß das brit. Cabinet einen Agenten (Dr. Bowring) nach Frankreich und der Schweiz gesandt habe und dabei aller Welt mit großem Lärm verkünde und verkünden lasse, es beabsichtige eine Handels-Verbindung zwischen England, Frankreich und der Schweiz.

Nachrichten aus Kalkutta vom 14. Sept. zufolge, war der neue Ober-Befehlshaber der Ostindischen Armee, Sir H. Fane, dort angekommen und vereidigt worden. Rundschit Sing rüstete ein mächtiges Heer aus, um den Schach Schudscha wieder auf den Thron von Kabul zu setzen. Die Delhi-Gazette sagt, es sehe im Lande Dscheppur noch sehr bedenklich aus, und jeder Engländer, der sich dort öffentlich blicken lasse, werde beschimpft. Kurim-Chan, der Mörder des Herrn Fraser, war am 26. August erschossen worden. Es waren an 20,000 Menschen bei dieser Exekution zusammengelaufen, und da man Unruhen befürchtete, so erschien ein Truppen-Corps, welches die Ordnung aufrecht erhielt. Der Delinquent redete das Volk an und bat, daß es für ihn beten möchte, bekannte aber seine Schuld nicht. Am 28. strömte das Volk in großen Schaaren nach den Moscheen, um für den Hinge-

richteten zu beten; es wurde der Menge aber der Zugang zu der größten Moschee verwehrt. Nun brachte es eine Sammlung zu Stande, um beständig ein Licht bei Kurim's Grabe brennend zu erhalten, und erklärte ihn für einen Heiligen, da ihn kein Tadel treffe, indem er blos auf das Gebot seines Herrn, des Nabob, einen Kaffir (was so viel als Giaur in der Türkei bedeutet) getödtet habe. Man glaubte, der Nabob werde freigesprochen werden.

Spanien.

Als man am 15. in der Sitzung der Proceres eine Debatte über die Unruhen in Barcelona anknüpfen wollte, rief der Minister des Innern: „Ich widersetze mich der Diskussion. Es darf kein Vorschlag berathen werden, wenn er nicht zuvor der Kammer angezeigt worden ist; auch ist kein Präcedenz-Beispiel für den in Rede stehenden Punkt vorhanden." Der Präsident nahm hierauf das Wort und sagte: „Da nichts auf der Tages-Ordnung steht, so ist die Sitzung aufgehoben. (Große Bewegung unter den Proceres.) Alles, was noch geschieht, ist ungültig." Der Graf Sastago: „Ich verlange, daß eine Adresse an die Königin entworfen wird, um zu verhindern, daß ähnliche Vorfälle sich wiederholen." Hierauf rief der Präsident rasch und mit lauter Stimme: „Die Sitzung ist aufgehoben!"

Italien.

Von der italienischen Gränze. Nach den letzten Nachrichten aus Barcelona scheint es, daß die dortigen Unruhen und blutigen Auftritte nicht allein von dem gemeinen Haufen ausgingen, sondern daß sie mit den militairischen Bewegungen der Karlistischen Truppen in ursächlichem Zusammenhange standen. Die Gegenwart Mina's an der Gränze von Navarra schien den Freunden des Don Carlos lästig, und sie scheinen daher das sicherste Mittel ergriffen zu haben, um ihn einige Zeit von dem Kriegsschauplatze zu entfernen. Mina hat sich, wie bekannt, eiligst nach Barcelona begeben. Seine Gegenwart in dieser Stadt soll dazu beigetragen haben, die Ruhe augenblicklich wieder herzustellen. Doch sind die Gemüther höchst aufgeregt, und die an wehrlosen Gefangenen verübten Gräuelthaten beweisen nur zu sehr, welches Schicksal Barcelona bevorsteht, falls die Volksgunst diesem General untreu werden sollte. Er hat alle seine Energie angewendet, um eine Krisis abzuwenden, die, wie es schien, fast unvermeidlich geworden war. Es dürfte ihm auch für die Folge unmöglich werden, sich aus der Stadt zu entfernen, und seine ganze Thatkraft scheint jetzt darauf beschränkt zu seyn, Barcelona der Revolution zu erhalten. Uebrigens soll man in Madrid anfangen, Mina zu mißtrauen, und ihn für fähig halten, daß er den mehrmals gegen ihn erhobenen Beschuldigungen Wahrheit verleihen werde, sobald der geeignete Augenblick sich dazu darbieten sollte. Man will in Turin wissen, daß eine Korrespondenz aufgefangen worden sey, welche zwischen einigen exaltirten Spanischen und Französischen Republikanern geführt worden, und woraus deutlich hervorgehe, daß Mina der Mann sey, den sie sich auserkoren, und der seiner Zeit den Platz einnehmen solle, den in diesem Augenblick die Königin-Regentin bekleidet. Die Existenz dieser Korrespondenz, welche im Hauptquartier des Don Carlos nicht unbekannt seyn kann, dürfte viel zur Wendung der Dinge in Spanien beitragen, indem sie das Vertrauen der Karlisten vermehren, jenes der Christinos aber erschüttern wird, weil diese die Furcht beschleichen muß, mit falschen Freunden unter Einem Dach zu leben. Die nächste Zukunft dürfte zeigen, wie weit dieser Angabe Glauben zu schenken sey; so viel kann man aber versichern, daß man in diesem Augenblicke mehr auf Mina's Abtrünnigkeit in Turin rechnet, als man früher gewagt hatte. (A. Z.)

Nach der Angabe neuerer Handelsreisenden, welche kürzlich die vornehmsten Städte von Ober- und Nieder-Italien besuchten, stieße man überall, mit Ausnahme der Oesterreichischen und Toskanischen Staaten, auf Französische, Spanische und Portugiesische Emigranten, welche laut die Hoffnung äußerten, es werde, vornehmlich in Spanien und Portugal, die Sache der legitimen Kronprätendenten bald den Sieg davon tragen. Sonderbar ist es, daß, nach den Aussagen der nämlichen Reisenden, die Vorgänge in Sardinien, selbst zu Turin, ganz verschieden erzählt werden. Es würden aber, fügen sie hinzu, dort sowohl, wie im Piemontesischen, alle Fremden mit so großer Strenge bewacht, daß es für sie nur von gefährlichen Folgen seyn könnte, sich an öffentlichen Orten über politische Gegenstände zu unterhalten.

Turin den 13. Jan. Die hiesige Zeitung vom heutigen Tage enthält Nachrichten aus Cagliari bis zum 26. Dec., woraus abzunehmen ist, daß die fortwährend von Deutschen und Französischen Blättern verbreiteten Nachrichten von Unruhen auf Sardinien eben so ungegründet, als die frühern sind.

Rom den 10. Januar. Dem Diario zufolge, ist der gegenwärtige Winter einer der kältesten, dessen man sich in Rom zu erinnern weiß. Am 4. d. M. hatten wir nach dem Thermometer im Collegio Romano nicht weniger als sechs Grad R. unter Null. Die kleinen Gewässer rings um die Stadt sind fest gefroren. Im Jahre 1808, dem kältesten für uns in diesem Jahrhundert, hatten wir doch nur fünf Grad unter Null. Aus allen Gegenden Italiens gehen ähnliche Berichte ein; überall ist viel Schnee gefallen; der sich jedoch in der hiesigen Stadt selbst noch nicht hat blicken lassen. Heute ist das Wetter

schon wieder etwas gelinder geworden und man hofft auf die baldige Rückkehr des gewöhnlichen Römischen Winters.

Deutschland.

Gotha den 26. Jan. Gestern ist Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand, Bruder unsers regierenden Herzogs, von Brüssel hier eingetroffen.

Nürnberg den 25. Jan. Der Baumeister unserer wohlgelungenen Eisenbahn, Herr Denis, ist aus dem Königl. Bayerischen Staatsdienst getreten, und hat den Bau der München-Augsburger Eisenbahn übernommen. Er hat es indessen für nothwendig erachtet, vor diesem neuen und größeren Unternehmen die Fortschritte dieses Zweiges der Baukunst in Belgien, Frankreich und England kennen zu lernen, und ist bereits am 23. d. dahin abgereist. — Die neuere Untersuchung der Steinkohlenlager bei Kronach, an der Sächsischen Gränze, hat die erfreulichsten Resultate geliefert.

Darmstadt den 27. Jan. Die innigen Wünsche, die sich für die baldige Wiederherstellung unserer verehrten Großherzogin aussprachen, sind nicht in Erfüllung gegangen. Ihre Königliche Hoheit verschieden heute Morgen um 7 Uhr. Der Großherzog und die Großherzogliche Familie sind durch diesen unersetzlichen Verlust, der allgemeines Bedauern erregt, tief erschüttert worden.

Schweiz.

Bern den 21. Jan. (Schwäb. Merk.) Wie man früher hier schon der Meinung war, daß Herr Alt-Regierungsrath Schnell vom Vororte, im Einverständnisse mit der Französischen Regierung, nach Basel-Landschaft zur Ausgleichung des Wahlschen Streites gesandt werde, so hält man auch jetzt dafür, daß der Antrag des Vororts bei den Ständen, die Angelegenheit durch ein Schiedsgericht zur Entscheidung zu bringen, mit Einwilligung Frankreichs geschehen ist. Man erblickt darin einen Ausweg, auf welchem das letztere von seinen gegen Basel-Landschaft ergriffenen Maßregeln zurückkommen kann, ohne eine Blöße zu geben. Herr Schnell soll in Liestal so viel ausgerichtet haben, daß der Vorschlag des Vorortes im dortigen Land-Rath seine Vertheidiger finden wird. Man glaubt hier, daß auch von Seiten der Stände höchstens nur unter dem Vorbehalt, daraus keine Folgerungen für die Zukunft zu ziehen, in der Mehrheit die Zustimmung erfolgen wird. In Basel-Landschaft wird das gestörte Verhältniß zu dem nachbarlichen Frankreich immer beschwerlicher und das Gleiche findet in dem angränzenden Elsaß statt. So lassen wechselseitige Bedürfnisse eine Beendigung des Streites wünschen, und es kommt zuletzt nur darauf an, sich über ein ehrbares Mittel zu verständigen.

Ein schreckliches Beispiel von moralischer und religiöser Verirrung wird aus dem katholischen Theile von St. Gallen berichtet. Eine junge Ehefrau hat mit Hülfe ihrer Magd ihren 72jährigen Mann vergiftet; die Genossin der schrecklichen That wurde von ihr, als ihr Entschluß wankte, dadurch wieder bestärkt, daß sie ihr versprach, sie wollten zusammen baarfuß und nüchtern eine Wallfahrt in das nahe Einsiedeln machen.

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes vom 2. d. M. bringt das Königl. Konsistorium zur allgemeinen Kenntniß, daß der Ober-Prediger Stumpf in Prittisch zum Superintendenten der Diöces Birnbaum, und der Prediger Schultze in Chodziesen zum Superintendenten der Diöces Chodziesen ernannt worden ist. — Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt die unlängst in Lissa erschienene deutsche Gramatik für Polen allen Lehrern an den Bürgerschulen unserer Provinz. — Die Königl. Regierung I. erläßt eine Bekanntmachung in Betreff des Kleinhandels mit Getränken auf dem Lande, und des Betriebes der Gast- und Schankwirthschaft überhaupt. — Dieselbe Behörde zeigt an, daß die bisherige Erhöhung des Kommunal-Zuschlages in Posen zu der Mahl- und Schlachtsteuer, von 40 auf 50 pCt., auch für das Jahr 1836 genehmigt worden ist. — Eine dritte Verfügung dieser Behörde betrifft die zur Bekundigung des Ursprungs inländischer Waaren nöthigen Zeugnisse. — Auch wird die Allerhöchste Verordnung hinsichtlich der Beraubung der Salztransporte neuerdings in Erinnerung gebracht. — Die Dimensionen der Dach- und Ziegelsteine werden durch eine Regierungs-Verfügung genau bestimmt. — Auch für die Kr. Pleschen und Schrimm sind in den gleichnamigen Städten sogenannte Schau-Aemter eingerichtet worden. — Das sogenannte evangelische Gewerk zu Pudewitz hat der dortigen evangelischen Kirche einen Leichenwagen, im Werthe von 200 Rthlr., geschenkt. — Ein um die Förderung des Volks-Schulwesens verdienter katholischer Geistlicher hat der Schule zu Naramowice, Posener Kreises, einen Pfandbrief über 50 Rthlr. zu dem Zwecke geschenkt, daß die Zinsen desselben alljährlich zur Anschaffung von Schreibpapier und Elementarbüchern für Kinder armer Eltern verwendet werden. — Desgleichen hat der Stadtverordneten-Vorsteher Hr. Kaufmann Scheibe in Bojanowo der Armen- und Waisenschule in Rawicz 50 Rthlr. geschenkt. — Eine Bekanntmachung der Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der einjährigen Freiwilligen erläßt eine Verordnung hinsichtlich der Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats Januar 808 Fremde in Posen eingetroffen.

Der „Elbinger Anzeiger" erzählt, daß am 19ten Jan. Vormittags der Schnee dort so stark gefallen sei, daß er in einem Fenster innerhalb der Stadt 5 große 12zöllige Fensterscheiben eingedrückt habe.

Der Fabriksherr und Gutsbesitzer Johann Tillmann Kelleter in Aachen hat dem dortigen Maria- und Elisabeth-Spital 20,000 Thlr. vermacht. — In den Preuß. Rheinstädten, namentlich in Köln, Düsseldorf, Achen rc., regt sich wieder ein fröhlicher Eifer für das bevorstehende Carneval. Die General-Versammlungen in Köln werden sehr zahlreich besucht.

Brüssel. Unter verschiedenen wunderlichen Wetten, welche in der letzten Zeit hier vorgekommen sind, verdient eine von gestern Abend, wegen der bedeutenden Geldsumme, Erwähnung. Es hatte nämlich Jemand gewettet, mit verbundenen Augen von der rue Haute nach dem Stadthause zu gehen. Man hatte die Stunde von 11 bis 12 Uhr Nachts dazu gewählt und der Wettende, welcher in $\frac{3}{4}$ Stunden sein Ziel erreichte, hatte glücklich die Wette gewonnen.

Stockholm. Aus Umeå schreibt man, daß dort während der Weihnachts-Feiertage und am Neujahrs-Tage eine Kälte von 30 bis 36 Grad und darüber herrschte. In den Lapp-Marken war das Quecksilber gefroren.

Die K. Dänische Regierung hatte bei ihrem Konsul, Hamann in Rio-Janeiro, Erkundigungen eingezogen, in wiefern wohl ein Handel mit Mehl nach Brasilien von Nutzen seyn könne. Aus den Ermittelungen des Konsuls ergiebt sich, daß Rio-Janeiro jährlich etwa 160,000 Fässer Mehl einführt, theils zur Wiederausfuhr, daß aber das bisher dort angekommene Europäische Weizenmehl nicht fein genug war, um mit dem Nordamerikanischen wetteifern zu können und daher nicht gesucht ist. Die gesammte Mehleinfuhr von Brasilien kann jährlich 300,000 Fässer betragen, das meiste ist aber feines Weizenmehl.

Der statistische Verein des Königreichs Sachsen stellt nach den letzten Nachrichten die Bevölkerung Baierns 1834 auf 4 Mill. 276,748, Hannovers (1. Juli 1833) auf 1 Mill. 662,629, des Königreichs Sachsen (1. Dec. 1834) 1 Mill. 595,664, Würtembergs (1. Nov. 1832) 1 Mill. 578,147, des Großherzogthums Baden 1 Mill. 231,319, Kurfürstenthums Hessen (März 1834) auf 689,504 und Großherzogthums Weimar (1. Decbr. 1834) auf 238,672 Einwohner.

Die Zahl der Einwohner Roms belief sich im vorigen Jahre auf 152,457, das ist 2441 mehr als im Jahre vorher und über 12,000 mehr als im Jahre 1826. Die Bevölkerung ist also bedeutend im Steigen. Unter der Gesammtzahl befinden sich 36 Bischöfe, 1465 Geistliche, 2005 Mönche, 1423 Nonnen und 643 Seminaristen. Getauft wurden im vorigen Jahre 5142 Kinder, während 3977 Menschen starben.

Die Fabrikation des inländischen Zuckers hat in Frankreich seit dem Jahre 1828 so große Fortschritte gemacht, daß die Zahl der Fabriken von 58 auf 407, und das Quantum der Fabrikation von 4 Mill. auf 30 Mill. Kilogramme gestiegen ist. Die Regierung geht damit um, diesen Industriezweig mit einer Abgabe von 10 bis 15 pCt. zu belegen, d. h. einen Ertrag von 3 bis 5 Mill. aus ihr zu ziehen.

Der französische Artillerie-Capitain Thomassin hat eine Schrift herausgegeben, worin er zeigt, daß ein von ihm erfundenes Gemisch aus hydraulischem Kalk und Stein, das er Béton nennt, den Vorzug vor Eisenschienen habe, und zwar, weil solche Bahnen 1) dauerhafter, 2) wohlfeiler und 3) sanfter, ohne Gerassel seyen. Die Sache verdient die genaueste Prüfung; denn bewährte sie sich, so würde a) nicht blos viel Geld erspart, sondern b) der gefürchteten Noth an genügenden Schienen wäre abgeholfen, und endlich c) gewönne die Fahrt selbst, durch das geräuschlose Dahingleiten, ungemein an Annehmlichkeit.

Nach einer Schrift des Hrn. Collard, Substituten des General-Prokurators in Nantes, beträgt die Zahl der bei der Justiz-Verwaltung in Frankreich beschäftigten Personen 32,144, nämlich 10,765 Mitglieder der Staats-Conseils, der Gerichtshöfe, Tribunäle und Friedensgerichte; 6619 Advokaten, 3569 Avoué's und 12,101 Notare. Von den 6619 Advokaten sind nur 2303 in Praxis. Die Zahl der Advokaten an den K. Gerichtshöfen beträgt 1956. Im Jahre 1832 wurden von den Kriminal-, Appellations- und ersten Instanz-Gerichten 53,000 Prozesse entschieden, deren Sportelbetrag auf 847,000 Frks. geschätzt wird, so daß durchschnittlich auf jeden praktisirenden Advokaten nur 433 Fr. jährlich kommen.

Im Jahre 1833 betrug die Gesammtzahl der Spitäler in Frankreich 1329, ihr Einkommen 51,222,000, und ihre Ausgaben 48,482,000 Frks. Es wurden während dieses Jahres 425,049 Patienten und Invaliden aufgenommen. Wenn man 154,253 Kranke hinzurechnet, die sich am 1. Jan. 1833 noch darin vorfanden, so erhielten im Ganzen 579,302 Individuen, also $\frac{1}{17}$ der ganzen Bevölkerung Frankreichs, ärztliche Unterstützung und die nöthige Pflege; die Durchschnittskosten betragen für die Person 84 Frks. Das Departement der Seine, dessen Seelenzahl etwa $\frac{1}{36}$ der ganzen Bevölkerung ausmacht, verbrauchte 10,054,009 Fr., also etwa $\frac{1}{5}$ der ganzen Einnahme für seine Spitäler.

Am 14. Jan. kehrte der 16jährige Sohn des Israeliten Wolf Weinberg von Welda im Paderbornischen, wo er übernachtet hatte, nach Breuna in Kurhessen zurück. Im Walde kam ein Mensch zu ihm, begleitete ihn, in bald größerer, bald kleinerer Entfernung, bis durch den Wald, und brachte hier dem Unglücklichen 14 Messerstiche am Kopfe und Halse bei, beraubte ihn seiner Baarschaft, welche in 15 — 16 gGr. bestand, und schleifte den Todtgeglaubten in eine, von der Mordstätte nicht weit entfernte Erdvertiefung. Der Gemißhandelte und Scheintodte erwachte aber wieder zum Leben und schleppte sich mühsam und mit Hülfe eines Mannes, der ihn fand, nach Breuna. Der Thätigkeit der Ortspolizei zu Welda und der Preuß. Gendarmerie gelang es, den muthmaßlichen Mörder aufzufinden, zu verhaften und an das Kurfürstliche Justizamt zu Volkmarsen abzuliefern. Den ärztlichen und wundärztlichen Bemühungen wird es hoffentlich gelingen, das Leben des Gemißhandelten zu retten, für welchen der evangelische Pfarrer in Breuna eine Sammlung veranstaltet hat.

Stadt-Theater.

Freitag den 5. Februar: Des Adlers Horst; große romantische Oper in 3 Akten von Karl v. Holtei, Musik von Franz Gläser.

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April d. J. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmiethen wollen, hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 10ten März d. J. dem Servis- und Einquartierungs-Amte anzuzeigen, wo und bei wem sie ihre Einquartierung unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemiethet haben, müssen in obiger Frist anzeigen: ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweit untergebracht werden wird? damit bei Anfertigung der Billets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 4. Februar 1836.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Das im Chodziesener Kreise in Usez-Neudorff unter der Nr. 27. belegene, vormals den Christoph Chudzinskischen Eheleuten gehörige, nachmals im Wege der nothwendigen Subhastation, dem Magazin-Verwalter Jaroszewski adjudicirte Freischulzengut, bei der frühern Subhastation auf 9523 Rtlr. 3 sgr. 9 pf. taxirt, soll, da Adjudicator das Kaufgeld nicht erlegt hat, resubhastirt werden.

Der Bietungs-Termin ist auf

den 15. März 1836 Vormittags 9 Uhr

vor dem Justiz-Rath v. Stöphasius im Land- und Stadtgerichts-Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 30. Juli 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Meine auf St. Adalbert No. 100. gelegene Lohgärberei mit sämmtlichem Inventarium und Roßmühle, bin ich willens, von Ostern d. J. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist bei mir jederzeit zu erfahren.

Posen am 30. Januar 1836.

Carl Gerhardt.

Börse von Berlin.

Den 2. Februar 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{1}{8}$	$60\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	$103\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Pommersche dito	4	—	$104\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$101\frac{1}{2}$	101
Schlesische dito	4	$107\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$89\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. Februar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	7	—	1	8	—
Roggen	—	25	—	—	26	—
Gerste	—	23	—	—	24	—
Hafer	—	15	—	—	15	6
Buchweizen	—	28	—	1	—	—
Erbsen	1	3	—	1	4	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	20	—	1	22	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	24	—	—	25	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	5	—